

bb aktuell

210, 5. Februar 2008

Top News

- 1 Bundesrat beauftragt EVD und EDI mit einem Weiterbildungsgesetz
- 2 Erfolg der Jugendlichen hängt stark von den Bildungserwartungen der Eltern ab
- 3 Neue Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur ernannt

Bund und Kantone

- 4 Die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission (EBMK) reorganisiert sich
- 5 Kantonsbefragung beantwortet nahezu alle Fragen zur Schule und Berufsbildung
- 6 Neue Entwürfe zu Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen
- 7 Die Schweizer Berufsbildung in neuem "Datenkleid"
- 8 NE: Partnerschaft zwischen Schulen und Betrieben
- 9 Zentralschweiz: Kompetenzzentrum für Berufsbildner/innen
- 10 Sprachregionale Berufsbildungsämter-Konferenzen DBK und CRFP haben sich aufgelöst
- 11 Lehrvertragsauflösungen: Aussagekräftigere Erfassung

Von Berufen und Verbänden

- 12 Peter Kyburz neuer Generalsekretär des KV Schweiz
- 13 Uhrenindustrie mit 30% mehr Lernenden

Nahtstellen

14. Gegendarstellung: Multicheck-Kurse der Flying Teachers

Betriebliche Bildung

- 15 Informatik: Modularisierte Grundbildung "hoch angesehen" - Anrechnungsverfahren

Berufsfachschulen

- 16 Integrationsprojekte an Berufsfachschulen gesucht
- 17 Rücktritt in der Agogis-Geschäftsführung

Höhere Berufsbildung und Weiterbildung

- 18 Dominik Egloff am EHB als neuer Leiter Weiterbildung gewählt

Publikationen und Links

- 19 Publikation: Laufbahnplanung am Übergang II
- 20 Links: Bildungsforschung besser dokumentiert - AMOSA - Elterninformationen in 10 Sprachen

Ergänzungsdokumente/Stelleninserat

Internationale Jugendtagung «Jugend zwischen Potenzial und Risiko

Mitglieder der Kommissionen für Bildung, Wissenschaft und Kultur von National- und Ständerat

Stelleninserat: Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) sucht Veranstaltungskalender

1. Bundesrat beauftragt EVD und EDI mit einem Weiterbildungsgesetz

df. Für die Weiterbildung sollen auf Bundesebene günstige Voraussetzungen und einheitliche Wettbewerbsbedingungen geschaffen werden. Der Bundesrat hat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) mit der Erarbeitung einer Analyse und eines allfälligen Rahmengesetzes zur Weiterbildung beauftragt. Mit einem Rahmengesetz über die Weiterbildung will der Bundesrat mehr Kohärenz schaffen und die allgemeine Weiterbildungsbereitschaft der Bevölkerung steigern. Ein besonderes Augenmerk gilt den bildungsfernen Schichten, die Weiterbildungsangebote unterdurchschnittlich nutzen. Mehr: www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=17075 oder www.bbaktuell.ch/pdf/bba4409a.pdf

2. Erfolg der Jugendlichen hängt stark von den Bildungserwartungen der Eltern ab

wt. Unter dem Titel "Jugend zwischen Potenzial und Risiko" organisierten die Universitäten Zürich (Jacobs Center) und Fribourg eine internationale Jugendtagung zu Fragen des Übergangs von der Schule in den Beruf. Prof. Margrit Stamm zeigte auf, dass bei Heranwachsenden Risiko zu Potenzial werden kann und forderte von der Wissenschaft verstärkte Suche nach erfolgsversprechenden Lösungswegen. Prof. Markus Neuenschwander wies nach, dass der Erfolg der Jugendlichen sehr stark von den Bildungserwartungen der Eltern geprägt wird. Nach dem Leiter des deutschen Jugendinstituts, Prof. Thomas Rauschenbach, wurde in Deutschland die Brisanz des Migrationsproblems lange übersehen. Von den jungen Erwachsenen türkischer Herkunft verfügen weniger als die Hälfte über einen Abschluss auf der Sekundarstufe II.. Die sehr inhaltsreiche Begrüssung von Prof. Neuenschwander und ein Tagungsbericht sind publiziert unter: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4396a.pdf
Referate und Workshops:
www.jacobscenter.uzh.ch/jugendtagung

Stelleninserate

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) sucht für den Koordinationsbereich Sekundarstufe II und Berufsbildung per sofort oder nach Vereinbarung

eine/n kaufmännische/n Angestellte/n

Die detaillierte Ausschreibung finden Sie im Anhang

3. Neue Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur ernannt

wt. Die Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur WBK von National- und Ständerat bereiten u.a. Geschäfte vor, bei denen es um Fragen der Berufsbildung geht. Anfang Januar wurden ihre Mitglieder für die neue Legislaturperiode bestimmt. Die Kommission des Nationalrates wird von Josiane Aubert, SP/VD, diejenige des Ständerates von Hermann Bürgi, SVP/TG präsiert.

Kommissionsmitglieder:

www.bbaktuell.ch/pdf/bba4391a.pdf

4. Die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission (EBMK) reorganisiert sich

jp. Die EBMK wurde mit Beginn der neuen Legislatur 2008-2012 von 20 auf 15 Mitglieder reduziert. Per Ende 2007 sind neun Kommissionsmitglieder aufgrund der Amtszeitbeschränkung (12 Jahre) aus der Kommission ausgeschieden. Vier neue Kommissionsmitglieder wurden bestimmt. Liste:

www.bbt.admin.ch/themen/grundbildung/00131/00132/index.html?lang=de

Eine Aufgabe der EBMK ist es, die Berufsmaturitätsschulen zu besuchen, zu unterstützen, zu beraten und Fragen zu beantworten. Die Schulbesuche werden in Zukunft von externen Experten und Expertinnen durchgeführt,

welche die Schulen unter der Verantwortung eines EBMK-Mitglieds betreuen. Im März 2008 werden die Kantone und Schulen über die Reorganisation und das für sie neu zuständige Mitglied der EBMK informiert.

5. Kantonsbefragung beantwortet nahezu alle Fragen zur Schule und Berufsbildung

df. IDES, das Informations- und Dokumentationszentrum der EDK, hat neu alle Antworten zur Kantonsumfrage 2006/2007 online geschaltet. Die Dokumentation umfasst neben Strukturdaten auch die wichtigsten Entwicklungsprojekte im Bildungsbereich, die von den Kantonen finanziert werden (48 Projekte zum Übergang I, 46 Projekte im Bereich Berufsfachschulen, 36 Projekte Berufsmaturitätsschulen, 32 Projekte Fachmittelschulen und 12 berufsorientierte Weiterbildung):

www.edk.ch/d/BildungswesenCH/framesets/main/bwch_eus_d.html

Pressemitteilung:

www.bbaktuell.ch/pdf/bba4400a.pdf

6. Neue Entwürfe zu Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen

ao. Die Entwürfe zu einer Prüfungsordnung über die Berufsprüfung Migrationsfachfrau / Migrationsfachmann und Cabin Crew Member und zur Änderung der Prüfungsordnung über die höhere Fachprüfung Diplomierter Finanz- und Anlageexperte / Diplomierter Finanz- und Anlageexpertin können beim BBT bezogen werden:

berufsbildung@bbt.admin.ch

7. Die Schweizer Berufsbildung in neuem "Datenkleid"

df. Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat ein Indikatorensystem über Kontext, Struktur und Funktionieren des schweizerischen Berufsbildungssystems erarbeitet. Die neuen Statistiken der Schüler und Studierenden, der Öffentlichen Bildungsausgaben und der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) können in verschiedenen Sets wie "Gesellschaftliche Einbettung", "Ausbildungsregelung", "Ausbildungsfinanzierung", "Ausbildungsteilnahme", "Ausbil-

dungsverlauf" und "Wirkungen" abgerufen werden:

www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15/04/ind4.html

8. NE: Partnerschaft zwischen Schulen und Betrieben

jf. Nachdem im Kanton Neuenburg die traditionelle Lehre an Boden verliert, hat das Erziehungs-, Kultur- und Sportdepartement DECS entschieden, auf Basis einer Zusammenarbeitsvereinbarung eine Partnerschaft von Schulen und Unternehmen zu entwickeln. Ziel ist es, einen Pool von Lehrbetrieben rund um die Schulen zu schaffen und die Zahl der Lernenden zu erhöhen. Die Betriebe, die nicht das ganze duale Bildungssegment abdecken können, sollen unterstützt und die Kontakte zwischen Schulen und Betrieben verstärkt werden.

www.afpr.ch/pdf/afpr4352a.pdf (nur französisch)

Infos: Jacques-André Maire, chef du Service de la formation professionnelle et des lycées, JacquesAndre.Maire@ne.ch

9. Zentralschweiz: Kompetenzzentrum für Berufsbildner/innen

df. Die Zentralschweizer Kantone Luzern, Uri, Obwalden und Nidwalden gründen per Sommer 2008 ein Kompetenzzentrum für die Grund- und Weiterbildung von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern (ehemals Lehrmeisterkurse). Mit dessen Führung wird die in diesem Bereich bereits tätige Berufsbildner AG beauftragt.

Info: www.berufsbildner.ch und www.berufsbildnerkurse-z.ch

10. Sprachregionale Berufsbildungsämter-Konferenzen DBK und CRFP haben sich aufgelöst

jf. Die Deutschschweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz DBK beendete ihre Tätigkeit und blickt in ihrem Schlussbericht auf die 81-jährige Geschichte zurück.

Bestellungen: peter.knutti@sdbb.ch

Die DBK-Produkte und -Dienstleistungen werden von der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK und dem neu gegründeten

Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB weitergeführt: www.sbbk.ch und www.sdbb.ch

Die Conférence des chefs de service de la formation professionnelle de Suisse romande et du Tessin, die CRFP, "Schwester" der ehemaligen DBK, hat am 12. Dezember 2007 ihre letzte Sitzung abgehalten. Nach 103-jähriger eigenständiger Tätigkeit wird sie in die Conférence latine de l'enseignement postobligatoire, CLPO, eingegliedert. Diese vereinigt künftig sämtliche Stellen/Verantwortlichen der Sekundarstufe II. In seiner Abschiedsrede zeigte der bisherige Präsident, Jacques-André Maire, die geschichtliche Entwicklung der CRFP auf: www.afpr.ch/pdf/afpr4353a.pdf (französisch).

11. Lehrvertragsauflösungen: Aussagekräftigere Erfassung

jf. Ende 2007 hat der Vorstand der Schweiz. Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK das mit dem Bundesamt für Statistik BFS erarbeitete Konzept für die Harmonisierung der Gründe zur Auflösung der Lehrverträge genehmigt. Die neue national gültige Liste der Auflösungsgründe ermöglicht künftig vergleichbare Aussagen über die Entwicklung der Lehrabbrüche. Die SBBK koordiniert die Umsetzung mit dem BFS und dem BBT und organisiert 2008 eine Schulung für die Anwender.

Neue Struktur: www.afpr.ch/pdf/afpr4370a.pdf (deutsch und französisch)

Informationen: Jean-Daniel Zufferey, Sekretär SBBK, zufferey@edk.ch

12. Peter Kyburz neuer Generalsekretär des KV Schweiz

jp. Der Jurist Peter Kyburz (41) wird am 1. Juni 2008 als neuer Generalsekretär des Kaufmännischen Verbandes Schweiz die Nachfolge von Prof. Dr. Edi Class antreten. Nach über neunjähriger Tätigkeit als Generalsekretär verlässt Prof. Dr. Edi Class (53) den KV Schweiz, um wieder als Anwalt tätig zu sein. Der neue Generalsekretär Kyburz absolvierte nach dem Gymnasium die

Kaufmännische Berufsschule. Auf dem zweiten Bildungsweg studierte er an der Universität Freiburg Rechtswissenschaft. Er bringt breite berufliche Erfahrungen im Profit- und Nonprofit-Bereich mit - unter anderem engagierte er sich beim Schweizerischen Roten Kreuz und in der Jugendarbeit, war Direktor des Bernhard-Theaters und arbeitete als Generalsekretär der SP des Kantons Zürich.

13. Uhrenindustrie mit 30% mehr Lernenden

ja. 2007 wurden laut Arbeitgeberverband der Schweizer Uhrenindustrie 383 neue Lehrverträge abgeschlossen. Das sind 30% mehr als im Vorjahr. Auch bei den Lehrabschlüssen konnte mit 216 eidgenössischen Fähigkeitszeugnissen eine Zunahme von 14% registriert werden. www.bbaktuell.ch/pdf/bba4385a.pdf

14. Gendarstellung: Multicheck-Kurse der Flying Teachers

Wir halten fest: Flying Teachers ist kein Vertragspartner und es wurden auch keine Unterlagen zur Verfügung gestellt.

Unseres Erachtens braucht es keine speziellen Vorbereitungskurse. Multicheck wird das Angebot an Online-Übungstests erweitern, was allen Kandidat/innen die Möglichkeit geben wird, das Format und den Stil der Multichecks besser kennen zu lernen. Bernhard Hählen, Multicheck

15. Informatik: Modularisierte Grundbildung "hoch angesehen" - Anrechnungsverfahren wird entwickelt

df. Die Modularisierung der Informatikausbildung ist bei Lehrpersonen und Berufslernenden hoch angesehen. Dies ist eine der Kernaussagen einer externen Evaluation des Pilotprojekts Informatik Berufsbildung i-zh im Kanton Zürich. Ebenso positiv wird die Ausrichtung der Ausbildungsinhalte auf zu erlernende Kompetenzen kommentiert. Allerdings sei es bisher nicht gelungen, die inhaltliche Verknüpfung der Kompetenzen überzeugend darzustellen.

Mehr: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4204a.pdf

Im Projekt "Validation des acquis" werden unter der Federführung des BBT die Grundlagen zur Erarbeitung von Anrechnungsverfahren entwickelt. In der Informatik kann dank dem Modul-Konzept laut Alfred Breu, Präsident Zürcher Lehrmeisterversammlung Informatik ZLI, im Winter 2008/09 mit ersten Pilotumsetzungen gerechnet werden: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4312a.pdf

16. Integrationsprojekte an Berufsfachschulen gesucht

jp. Die Hirschmann-Stiftung hat mit der Schweizerischen Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen SDK eine Vereinbarung geschlossen mit dem Ziel, kulturelle Barrieren und Sprachschranken, Vorurteile und Mentalitätsschranken unter Berufsschülerinnen und Berufsschülern zu überwinden. Diese Projekte können mit einzelnen Klassen oder mit der ganzen Schule durchgeführt werden. Handlungsorientierte Projekte werden finanziert, damit sich Lernende in einem multikulturellen Umfeld freundschaftlich begegnen können. Unterlagen: www.integrationberufsfachschulen.ch

17. Rücktritt in Agogis-Geschäftsführung

jf. Während 12 Jahren haben Annemarie Gehring und Otto Egli das Institut Agogis für berufliche Bildung im Sozialbereich gemeinsam geführt und die Ausbildung im Sozialbereich mitgestaltet. Annemarie Gehring ist Ende 2007 altersbedingt zurückgetreten. Seit 1.1.2008 trägt Otto Egli mit einem Leitungsteam die Verantwortung für Agogis. Mehr: www.agogis.ch

18. Dominik Egloff am EHB als neuer Leiter Weiterbildung gewählt

jf. Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) hat Dominik Egloff als neuen nationalen Leiter Weiterbildung gewählt. Dominik

Egloff wird sein Amt auf den 1. April 2008 antreten: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4406a.pdf
Das EHB hat auch eine neue Website: www.ehb-schweiz.ch

19. Publikation: Laufbahnplanung am Übergang II

jp. Das im hep-Verlag neu erschienene Lehrhandbuch "übergang_2" enthält die Materialien für ein Projekt "Laufbahnplanung" in der Berufsfachschule. Die Themen sind: Standortbestimmung: Selbstbild, Fremdbild, Werte; Information: Zukunftsszenarien, Recherchen, Laufbahnseminar im Berufsinformationszentrum und Umsetzung: Arbeitszeugnis, Stellenbewerbung, Vorstellungsgespräch. "übergang_2" basiert auf Unterlagen, die das Laufbahnzentrum Zürich in mehreren Jahren zusammen mit Berufsfachschulen erprobt hat.

20. Links: Bildungsforschung - AMOSA - Elterninformationen in 10 Sprachen

jp. Über 1800 Projekte der Bildungsforschung sind in der Datenbank der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) in Aarau dokumentiert. Jedes Projekt wird mit Ziel, Methoden und wichtigen Ergebnissen vorgestellt. Die Datenbank ist online und kostenlos zugänglich: www.skbf-csre.ch/86.0.html. Die AMOSA, Arbeitsmarktbeobachtung Ostschweiz, Aargau, Zug hat ihren Internetauftritt erneuert: www.amosa.net. Das Volksschulamt im Kanton Zürich hat Elterninformationen über Berufsbildung und weiterführende Schulzeit in Albanisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Serbisch/Kroatisch/Bosnisch, Spanisch, Türkisch und teilweise Tamilisch übersetzt: www.volksschulamt.ch/site/frame_content__gast-d-329-23-329-urlvars-.html > Downloads.

Impressum

Herausgeber: Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern © SDBB und BBT, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten.

Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Jacques Amos (ja), Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Viktor Moser (vm), Hans Jakob Pfister (jp) und Emil Wettstein (wt).

Mitglieder der Steuergruppe: Robert Galliker, SBBK; Dani Duttweiler, BBT; Heinz Stauer SDBB; Yvonne-Marie Ruedin, CRFP
Verantwortlich für diese Ausgabe ist Emil Wettstein, Zürich (mailto:redaktion@bbaktuell.ch)

Übersetzung: Annemarie Abbondio

Bestellungen sowie Abbestellungen: www.bbaktuell.ch/anmelden.html, Adressänderungen: <mailto:adm@bbaktuell.ch>

Früher publizierte Meldungen sind zugänglich über: www.bbaktuell.ch, französische Fassung über: www.afpr.ch

Internationale Jugendtagung «Jugend zwischen Potenzial und Risiko»

Berufliche Integration als Kernthema

bbaktuell 210 vom 5. Februar 2008

Das Jacobs Center for Productive Youth Development an der Universität Zürich (Prof. Markus Neuenschwander) und das Departement Erziehungswissenschaft der Universität Fribourg (Prof. Margrit Stamm), führten am 24. Januar 2008 eine internationale Jugendtagung zu Fragen des Übergangs von der Schule ins Erwerbsleben durch. Die Tagung wurde von Prof. Neuenschwander eröffnet. Basierend auf neueren Erkenntnissen der Wissenschaft leitete er in seiner Ansprache einige bemerkenswerte bildungs- und jugendpolitische Postulate ab. bbaktuell publiziert hier seine Ansprache leicht gekürzt.

Markus Neuenschwander

Jugendgewalt war ein Wahlkampfthema. Die Zahl der angezeigten Jugenddelikte ist in den letzten Jahren tatsächlich leicht gestiegen. Ob allerdings auch die Zahl der Delikte selbst gestiegen ist, ist offen. Eher müssen wir vermuten, dass die Bereitschaft, Jugenddelikte *anzuzeigen*, gestiegen ist. Dies zeigt jedenfalls eine kürzlich veröffentlichte grosse Schweizer Studie.

Heutige Jugend deviant oder krank?

Mehr noch: Die Medien berichten regelmässig über negative Jugendereignisse. Alkoholkonsum, Vergewaltigung unter Jugendlichen und andere Gewaltformen werden gerne und breit publiziert. Folgt man den Medienberichten, fragt man sich, ob eine ganze Altersgruppe deviant oder krank ist. Ich

Weitere Informationen

Vorstellung des Jacobs Center for Productive Youth Development: www.jacobscenter.uzh.ch. Interview mit dem Autor anlässlich der Tagung: www.unipublic.uzh.ch/magazin/gesellschaft/2008/2818.html. Verschiedene Präsentationen aus Referaten und Workshops der Tagung sind auf www.jacobscenter.uzh.ch/jugendtagung aufgeschaltet.

finde es problematisch, das Jugendalter kollektiv und undifferenziert als kriminell und gefährlich zu disqualifizieren.

Ergebnisse aus der Jugendforschung beschreiben Jugendliche anders als sie in den Medien dargestellt werden. Die meisten Jugendlichen sind recht angepasst und durchaus gesund. Eine eigene Jugendbefragung zeigte, dass sich eine grosse Mehrheit der Jugendlichen als normal und unauffällig bezeichnet. Man könnte noch weiter gehen und sagen, dass viele Jugendliche sehr leistungsorientiert sind und sich intensiv mit Fragen zur eigenen Ausbildung und zur Integration in das Berufsleben beschäftigen. Das Erreichen eines guten Ausbildungsabschlusses ist ein Hauptanliegen vieler Jugendlicher. Sie wollen sich optimale Startbedingungen im Erwerbsleben sichern.

Vier Akteure

Entsprechend erhalten Ausbildungsfragen und die berufliche Integration höchste Priorität in jugendpolitischen Agenden. Einen guten Ausbildungsabschluss zu erhalten ist nicht nur bedeutsam für gute Startbedingungen in eine berufliche Karriere. Vielmehr unterstützt eine Ausbildung in der Sekundarstufe II auch die gesellschaftliche Integration. Umgekehrt geht ein vorzeitiger Ausbildungsabbruch mit sozialem und gesellschaftlichem Ausschluss einher. Beispielsweise konsumieren Lehrabbrecher gehäuft illegale Suchtmittel und werden delinquent. Die Integration in den Beruf wird zu einem Kernthema des Jugendalters.

Welche Schwierigkeiten treten in diesem Übergangsprozess auf und welche Ressourcen helfen Jugendlichen, diesen Übergang erfolgreich zu bewältigen? Dies ist eine Frage, die erst seit wenigen Jahren in Forschung und Praxis diskutiert wird. Sie führt aber zu wichtigen Ergebnissen und Konsequenzen, die im Moment noch zu wenig beachtet werden.

Ich möchte vier Akteure kurz ansprechen: Die Schule, die Familie, die Berufsbildung und die Jugendlichen selber.

Akteur 1: die Schule

Gegenwärtig drängt sich eine grundsätzliche Debatte zu den Zielen des 7. bis 9. Schuljahres auf. Neue Forschungsergebnisse zeigen, dass Jugendliche in der Sekundarstufe I Kompetenzen erlernen, die sie rasch wieder vergessen und die ihnen für die berufliche Integration nicht hilfreich sind. Wichtige Kompetenzen für die berufliche Integration werden aber nicht erlernt. Die Schule kann ihre Effektivität wesentlich vergrössern, wenn die Kinder Kompetenzen erwerben, die sie im Beruf oder in anderen Lebensbereichen auch anwenden können.

Es muss überlegt werden, ob in der Sekundarstufe I neben der Mittelschulvorbereitung die Vorbereitung der Berufsintegration einen höheren Stellenwert erhalten sollte.

Damit sind Berufswahlfragen angesprochen, aber auch bildungs- und berufsbezogene Einstellungen von Jugendlichen und soziale Kompetenzen, die in Betrieben eine hohe Bedeutung haben.

Akteur 2: die Familie

Einen zweiten Bereich mit Handlungsbedarf sehe ich in der Familienpolitik. Neue eigene Schweizer Forschungsbefunde weisen nach, dass Eltern eine entscheidende Unterstützungsfunktion im Berufswahlprozess besitzen. Es stellt sich die Aufgabe, Eltern zu Berufswahlfragen zu sensibilisieren und weiterzubilden. Wir müssen uns bewusst sein, dass die Eltern eine entscheidende Ressource in diesem Übergangsprozess bilden. Wenn diese Ressource fehlt, haben Jugendliche einen entscheidenden Nachteil im Lehrstellenmarkt und im Prozess der beruflichen Integration. Ich habe den Eindruck, dass die Berufsberatung ihr Engagement in der Elternarbeit zu Recht intensiviert hat.

Akteur 3: die Berufsbildung

Einen dritten Bereich mit Handlungsbedarf sehe ich bei den Lehrbetrieben und den Organisationen der Arbeitswelt. Schule und Familie können effektiv den Übergang in den Beruf vorbereiten. Die eigentliche berufliche Sozialisation vollzieht sich aber in den Betrieben.

Einige Lehrbetriebe übernehmen eine sehr hohe Ausbildungsverantwortung, andere hingegen sind an Jugendlichen primär als günstige Arbeitskräfte interessiert. Betriebe können in hohem Masse selber entscheiden, wie viel Ausbildungsverantwortung sie übernehmen. Ein freier Arbeitsmarkt

Chancengleichheit gibts noch nicht

Wie eine Teilnehmerin die Tagung erlebt hat

Das vielfältige Programm der Jugendtagung 2008 lockte ein ebenso vielfältiges Publikum an die Universität Zürich. Anwesend waren Vertreter/innen aus Forschung, Verwaltung, und Politik, aber auch aus Volksschule, Berufsbildung, Beratung und Jugendarbeit. Von Beginn weg war klar: Die Problematik des Übergangs von der Schule in den Beruf ist nach wie vor eines der brisantesten Themen im Bereich der Jugendpolitik. Und zugleich ein Handlungsfeld, in welchem sich in den letzten Jahren Wissenschaft und Praxis stark angenähert haben. Eine spannende Ausgangslage für eine Tagung, welche sich zum Ziel gesetzt hat, das Potenzial der Jugendlichen - trotz der Risiken, mit welchen die Übergänge ins Erwerbsleben verknüpft sind - stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken.

Und die bekannten Risiken sind einmal mehr bestätigt und verdeutlicht worden. Die schweizerische Bildungs- und Übergangsforschung zeichnet mittlerweile ein umfassendes Bild der Problematik an den beiden Übergängen von der Schule in die Ausbildung und später ins Erwerbsleben. Die Erkenntnisse der TREE-Studie etwa weisen nachdrücklich auf die Schwachpunkte des Bildungs- und Berufsbildungssystems hin. Sie entlarven die herrschende Leistungsideologie dieses Systems als Farce: Denn nicht wer die besten Pisa-Tests absolviert ist sich einer erfolgreichen beruflichen Laufbahn gewiss; sondern wer aus gutem Hause kommt, den richtigen Schultyp besucht und - bisher noch wenig reflektiert - in der richtigen Sprachregion zuhause ist. Auch in den statistischen Modellen von Prof. Markus Neuenschwander wird den Teilnehmenden der Einfluss dieser Faktoren eindrücklich vor Augen geführt. Ausgiebige Diskussionen fanden im Workshop von Dr. Christian Imdorf vom Laboratoire d'Economie et de Sociologie du Travail, Aix en Provence statt. Seine neuen Forschungsergebnisse verdeutlichen: Die Selektion von Lernenden ist für viele Lehrbetriebe nicht bloss eine Angelegenheit objektiv messbarer Leistungskriterien. Doch wie kann Chancengleichheit hergestellt werden, wenn in den einzelnen Welten, welche einen Betrieb mitprägen und mitstrukturieren, die unterschiedlichsten Gerechtigkeitsnormen herrschen?

Die Inputs der Referate und Workshops werfen letztendlich ebenso viele neue Fragen auf, wie sie zu beantworten versuchen. Sowohl an der abschliessenden Podiumsdiskussion wie auch in den Workshop- und Pausen-Diskussionen herrscht die Erkenntnis, dass noch einiges zu tun bleibt. Sicherlich hat auch diese Tagung dazu beigetragen, das Bewusstsein für die besonders relevanten und mitunter politisch heiklen Problembereiche zu schärfen. Besonders positiv fällt auf: Der in den letzten Jahren durchaus gängige Individualisierungs- und Defizit-Diskurs gehört der Vergangenheit an: Die Jugend selbst ist grösstenteils kompetent, motiviert und bereit, sich einzusetzen - wenn sie nur die Chance dazu bekommt.

Autorin: Eva Heinemann, KV Schweiz, Projektmitarbeiterin Ressort Jugend, Hans-Huber-Strasse 4, 8027 Zürich, Tel. 044 283 45 73, Natel 076 403 62 00, eva.heinemann@kvschweiz.ch

macht durchaus Sinn. Im Jugendalter ist aber eine höhere staatliche Regulierung des Ausbildungssystems unabdingbar, weil Jugendliche gegenüber Versagen noch besonders sensibel sind und die Konsequenzen von Ausbildungsproblemen eine besonders hohe Tragweite haben. Kinder und Jugendliche brauchen Schutz vor den freien Kräften der Wirtschaft.

Akteur 4: die Jugendlichen selbst

Einen vierten Bereich mit Handlungsbedarf liegt bei den Jugendlichen selber. Sie tragen die Hauptverantwortung für einen gelingenden Übergang in

die Berufsbildung. Einstellungen von Jugendlichen zu Ausbildung und Beruf, vor allem ihre Erwartungen und Werte, bestimmen die berufliche Integration entscheidend. Jugendliche im 7., 8. und 9. Schuljahr müssen den Wert hoher Bildung erkennen und sich diese auch zutrauen.

Autor: Prof. Dr. Markus Neuenschwander, Universität Zürich, Jacobs Center for Productive Youth Development, Culmannstrasse 1, 8006 Zürich, neuenschwander@jacobscenter.uzh.ch

Layout rh

Mitglieder der Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur von National- und Ständerat

bbaktuell 210 vom 5. Februar 2008

Die «WBK» von National- und Ständerat behandelt u.a. Vorstösse zur Berufsbildung. Anfang Januar wurden ihre Mitglieder für die neue Legislaturperiode bestimmt. Die nationalrätliche Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur wird von Josiane Aubert, SP, VD (animatrice en formation continue / enseignante secondaire) präsiert, die ständerätliche WBK von Hermann Bürgi, Rechtsanwalt, SVP, TG. Hier die vollständige Liste der Kommissionsmitglieder:

Kommission des Nationalrates

Josiane Aubert
 Grand-Rue 11
 1347 Le Sentier
 T: 079 635 98 20
 josiane.aubert@vtxnet.ch

Lieni Füglistaller
 Kirchweg 1
 8964 Rudolfstetten-Friedlisberg
 T: 079 416 43 10
 F: 056 633 65 05
 lieni@fueglistaller.net

Pascale Bruderer
 Rainstr. 40
 5415 Nussbaumen
 T: 056 222 00 03
 pascale.bruderer@parl.ch

Mario Fehr
 Im Sihlhof 14
 8134 Adliswil
 T: 044 710 11 63, 079 434 54 39
 mariofehr@gmx.ch

Doris Fiala
 Bergstr. 123
 8032 Zürich
 T: 044 252 15 54
 F: 044 252 15 67
 fiala@fiala.ch

Oskar Freysinger
 Rue de Crettamalerie
 1965 Savièse
 T: 027 395 15 69
 ofreysinger@bluewin.ch

Chantal Galladé
 Habsburgstrasse 33
 8400 Winterthur
 T: 079 238 93 56
 chantal.gallade@bluewin.ch

Ruth Genner
 Haumesserstr. 16
 8038 Zürich
 T: 044 481 86 14
 ruth.genner@bluewin.ch

Yvonne Gilli
Weierhofgasse 14
9500 Wil
T: 071 911 71 86
F: 071 925 10 22
yvonne.gilli@thurweb.ch

Alice Glauser
Sur la Ville 5
1443 Champvent
T: 024 459 16 55
F: 024 459 16 55

Maya Graf
Rheinfelderstr. 51
4450 Sissach
T: 061 971 36 86
F: 061 971 15 55
maya.graf@parl.ch

Brigitte Häberli-Koller
Im Furth
8363 Bichelsee-Balterswil
T: 071 971 26 29
F: 071 971 26 33
brigitte.haerberli@bluewin.ch

Otto Ineichen
Wassermatte 3
6210 Sursee
T: 041 925 05 05
F: 041 925 05 31
otto.ineichen@ottos.ch

Josef Kunz
Schlössli
6022 Grosswangen
T: 041 980 25 92
079 286 90 64
kunz.josef@bluewin.ch

Christoph Mörgeli
Glärnischstrasse 34
8712 Stäfa
079 261 93 06, 044 634 20 72
F: 044 634 36 90
cmoergel@mhiz.unizh.ch

Tiana Angelina Moser
Samariterstr. 33
8032 Zürich
T: 076 388 66 81
tianamoser@bluewin.ch

Felix Müri
Titlisstrasse 43
6020 Emmenbrücke
T: 079 341 65 12, 041 260 23 27
felix@mueri.info

Jacques Neiryneck
Chemin de l'Ormet 17b
1024 Ecublens
T: 021 691 93 46
jacques.neiryneck@epfl.ch

Ruedi Noser
Feldbachstr. 80
8634 Hombrechtikon
T: 055 254 51 47
F: 055 254 51 02
ruedi@noser.com

Sylvie Perrinjaquet
Belvédère 6
2025 Chez-le-Bart
T: 032 889 49 01
F: 032 889 62 82
sylvie.perrinjaquet@ne.ch

Theophil Pfister
Meierseggstrasse 43
9230 Flawil
T: 071 393 36 60
F 071 393 36 56
thpfister@bluewin.ch

Kathy Riklin
Schipfe 45
8001 Zürich
T: 044 210 32 38
kathy.riklin@parl.ch

Simon Schenk
Brüggmätteliweg 9
3555 Trubschachen
T: 034 495 50 37
F: 034 495 61 50
ssk@gmx.ch

Chiara Simoneschi-Cortesi
Via Nasora 16
6949 Comano
T: 091 941 25 34
simoneschi-cortesi@chiara-simoneschi.ch

Jean-François Steiert
Avenue du Général Guisan 12
1700 Freiburg
T: 026 322 55 29
F: 026 322 55 29
jfsteiert@bluewin.ch

Helen Leumann-Würsch
Schlösslistr. 23
6045 Meggen
T: 041 469 91 11
F: 041 469 91 12
helen.leumann@collano.com

Kommission des Ständerates

Hermann Bürgi
Haushaldenstrasse 18
8374 Dussnang
T: 052 712 00 00
F: 052 723 00 01
office@bhz-law.ch

Theo Maissen
Casa Fraissen
7127 Sevgein
T: 081 925 21 17
F: 081 925 23 86
thmaissen@bluewin.ch

Peter Bieri
Schmittengasse 2a
6331 Hünenberg
T: 041 780 62 76
F: 041 780 62 58
peter.p.bieri@bluewin.ch

Ivo Bischofberger
Acker 261
9413 Oberegg
T: 071 891 39 04
F: 071 891 64 58
m-i.bischofberger@bluewin.ch

Didier Burkhalter
Rue G.-A.-Matile 93
2000 Neuenburg
T: 079 408 73 29
didier.burkhalter@parl.ch

Anita Fetz
c/o Femmedia Change Assist,
Oberer Rheinweg 57
4058 Basel
a.fetz@bluewin.ch

Werner Luginbühl
Alte Gasse 70
3704 Krattigen
T: 079 481 07 69
F: 033 654 04 44
werner.luginbuehl@jgk.be.ch

Gisèle Ory
Avenue Léopold-Robert 73
2300 La Chaux-de-Fonds
T: 032 913 43 13
gisele.ory@parl.ch

Géraldine Savary
Av. de France 21
1004 Lausanne
T: 079 414 86 65
geraldine.savary@bluewin.ch

Fritz Schiesser
Schönau
Postfach 45
8773 Haslen
T: 055 645 60 30
F: 055 645 60 35
schiesser@rhslawyers.ch

Anne Seydoux-Christe
Rue du Mont-Terri 15
2800 Delsberg
T: 032 422 95 69
F: 032 422 95 35
a.j.seydoux@bluewin.ch

Hansruedi Stadler
Pfyffermatt 8
6460 Aldorf (UR)
T: 041 870 56 57
F: 041 870 56 69
stadler.hansruedi@bluewin.ch

Layout: rh

EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
CDIP	Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
CDPE	Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
CDEP	Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) ist als Organ des Schulkonkordats die Plattform der Kantone für die nationale Koordination in der Bildungs- und Kulturpolitik. Das Generalsekretariat der EDK besorgt die laufenden Arbeiten der Erziehungsdirektorenkonferenz.

Für den Koordinationsbereich Sekundarstufe II und Berufsbildung suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

eine/n kaufmännische/n Angestellte/n

Aufgabenbereich

- Allgemeine Sekretariatsarbeiten für den Koordinationsbereich
- Organisation von Sitzungen und Tagungen
- Protokollführung in Kommissionen
- Berufsbildner im Betrieb, Ausbildung einer/s Lernenden
- Übersetzung von einfachen französischen Kurztexen ins Deutsche

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung (eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als kaufmännische Angestellte)
- Muttersprache Deutsch mit guten Kenntnissen des Französischen, Italienisch-Kenntnisse sind von Vorteil
- Freude an der Ausbildung von Lernenden
- hohe Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit
- Belastbarkeit und Teamfähigkeit

Wir bieten

- eine abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit
- ein angenehmes Arbeitsklima
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Anstellungsbedingungen und Besoldung nach Vorgaben des Kantons Bern

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis 22. Februar 2008 an folgende Adresse: Generalsekretariat EDK, Personaldienst, Zähringerstrasse 25, Postfach 5975, 23001 Bern

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Jean-Daniel Zufferey, Tel. 031 309 51 58, gerne zur Verfügung.

Veranstaltungskalender

Ausgabe 210, 05.02.2008

12. Feb. 08

Tagung Modell F

Mit Modell F werden Bildungsgänge flexibel und bieten neue Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Perspektiven, Meinungen und Diskussionen mit Bundesrätin Doris Leuthard im Kultur-Casino Bern, Herrengasse 25, 3011 Bern. Zeit: 14.00-17.30 Uhr.
www.modellf.ch

12. Feb. 08

Modell F - Perspektiven, Meinungen und Diskussionen mit Bundesrätin Doris Leuthard

Einladung zur Veranstaltung im Kultur-Casino Bern, Herrengasse 25, 3011 Bern von 14.00 bis 17.30 Uhr. Mit Modell F werden Bildungsgänge flexibel und bieten neue Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Mehr zu Modell F finden Sie unter <http://www.modellf.ch> Modell F, Projektstelle, Brauerstrasse 60, 8004 Zürich, Tel. 044 241 44 16, admin@modellf.ch

12. Feb. 08

HR-Impulsveranstaltung im SIB in Zürich

120minuten lädt zur nächsten HR-Impulsveranstaltung ein im SIB, Lagerstrasse 5 in Zürich von 18-20 Uhr. Thema: Vom Ziel zum Resultat: Umsetzung mit Wirkung. Wir thematisieren die wichtigen Fragenstellungen rund um das Setzen wirkungsvoller Ziele. Referent: Thomas Freitag, lic. oec. Weitere Details und Anmeldung auf der Homepage von www.120minutenHR.info <<http://www.120minutenhr.info/402.html>>

25. Feb. - 1. März 08

Berufsbildungstage im Tessin: Espoprofessionisti in Lugano

Alle zwei Jahre können sich Jugendliche, aber auch Erwachsene, die auf der Suche nach Weiterbildung sind oder vor einer Umschulung stehen, auf der Berufsbildungsmesse „Espoprofessionisti“ über die Vielfalt an Ausbildungsmöglichkeiten im Tessin informieren. Diese Berufeshow gehört zu den Publikumsmagneten unter den Tessiner Veranstaltungen und wurde deshalb auch von Bellinzona in das Messezentrum von Lugano verlegt. Auf 6700 qm Ausstellungsfläche stellen 90 Berufsverbände, Lehrwerkstätten und Weiterbildungsinstitutionen mehr als 200 Berufe aus allen Sparten vor. Weitere Informationen: <http://www.espoprofessionisti.ch>

26. Feb. - 2. März 08

1. Berufsmesse "Your Challenge"

Die erste Berufsmesse im Wallis präsentiert das Kernstück des Walliser Angebots in Sachen Bildung und Arbeitsplätze und deckt beide Sprachgebiete ab. Der Anlass richtet sich vordergründig an Jugendliche der Orientierungsklassen, an Studenten in beruflicher Neuorientierung oder an Stellensuchende. Sie hat einen dreifachen Zweck: präsentieren, informieren – orientieren.

27. Feb. 08

Powervortrag: Der Zornkönig – Wie Sie Ihren Ärger positiv nutzen

Entdecken Sie das Universum des mächtigen Zornkönigs und sein grösstes Vermögen, den Ärger: Ärger ist Energie – Die Kunst besteht darin, diese Ärger-Energie positiv im Alltag einzusetzen. Nutzen Sie Ärger als Motivation, für Ihre Kreativität, als Zielorientierung und zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit. Beginn: 19.00 Uhr.

Mehr zum Powervortrag unter:

<http://www.novelis.de/content/view/95/28/>

3. März 08

Telematiktage bern: Education Forum

New Learning 2.0: Willkommen in der neuen Welt des Lernens
Ort: BEA bern expo, Kongresszentrum Bern 8.30 - 16.30 Uhr. Bei "New Learning 2.0" werden Lerntechnologien stärker in die Welt der Lernenden integriert. Durch die Verzahnung von virtuellen und realen Elementen werden neue Lernwelten geschaffen. Welche Herausforderungen sind dazu zu bewältigen und wie packen wir sie an? Antworten auf diese und weitere Fragen geben die Referate des Education Forums 2008 anlässlich der elften Telematiktage in Bern. Weitere Informationen und Anmeldung bis 28. Feb. unter www.telematiktage.ch

4. März 08

Lehrlingsausbildung ökonomisch betrachtet, Vortrag und Diskussion,

Die UNI Bern hat im Auftrag des BBT eine Kosten-Nutzen-Analyse der Lernendenbildung aus der Sicht von 2400 Lehr- und 1800 Nichtlehrbetrieben durchgeführt. Der Nettotonnen variiert nach Beruf und Betriebsgrösse bis hin zu Nettokosten.
Referent: S. Mühlemann, Co-Autor der Studie
Ort: Aula BFF Bern, Kappellenstr. 1
Zeit: 18.30 bis 20 Uhr
Teilnahme kostenlos, Anmeldung erwünscht an: kurszentrum.berufsbildung@erz.be.ch

8. März 08

ZHAW Life Sciences und Facility Management: Infotag für Studieninteressierte

Infos zu Bachelor-Studiengängen in Biotechnologie, Chemie, Facility Management, Lebensmitteltechnologie und Umweltingenieurwesen.
10.00 bis 13.00 Uhr, ZHAW in Wädenswil, Campus Grüental.
Weitere Infos: www.lsfm.zhaw.ch/infoveranstaltungen

12. - 14. März 08

Hochschultage Berufliche Bildung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nuernberg

Die 15. Hochschultage stehen unter dem Thema "Qualität in Schule und Betrieb: Forschungsergebnisse und gute Praxis". Diese Grossveranstaltung umfasst 18 Fachtagungen und 26 Workshops, die vom Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung (Karl Wilbers und sein Team) ausgerichtet wird. Seit dem 8. Oktober 07 ist die Anmeldung online möglich sowie alle Infos abrufbar unter <http://www.hochschultage-2008.de>

16. - 19. März 08

DGfE-Kongress in Dresden

„Kulturen der Bildung“ – 21. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) an der Technischen Universität Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften. Ausführliche Informationen unter <http://www.dgfe2008.de>

31. März 08

Dipl. Coach SCA (Startmodul)

Ausbildung Dipl. Coach SCA
Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Methoden, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können. Sie vertiefen Methoden und Techniken des Coachings und erweitern damit Ihre Coaching-Kompetenz. Die Weiterbildung umfasst: Betriebs- und Wirtschaftsmediation, Teamcoaching, Laufbahncoaching, u.a.
Weitere Informationen: www.coachingplus.ch

2. April 08

Fachtagung Berufliche Integration

Veranstalter: INSOS, Soziale Institutionen für Menschen mit Behinderung Schweiz

Details folgen.

21. - 23. April 08

SPRACHEN & BERUF - Konferenz für Fremdsprachentraining und Internationale Business Kommunikation

SPRACHEN&BERUF ist eine internationale Konferenz für Fremdsprachen und Internationale Business Kommunikation. Die Konferenz bietet allen, die sich mit sprachlicher Weiterbildung im Beruf beschäftigen, ein Forum zum Erfahrungsaustausch, zur Orientierung auf dem Sprachtrainingsmarkt und zur Information über neueste Trends und Entwicklungen.
www.sprachen-beruf.com

2. - 4. Mai 08

Messe Schweiz lanciert «Weiterbildung Basel»

Novum in der Nordwestschweiz und im Südwesten Deutschlands: Das Messekonzept richtet sich an Erwachsene, die sich beruflich/privat weiterbilden möchten. Interessierte können die zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der diversen Anbieter vergleichen und sich vor Ort professionell beraten lassen.
Ort: Messezentrum Basel, Halle 31
Medienmitteilung: <http://www.weiterbildungbasel.ch>

6. Mai 08

Mai-Tagung 2008

Am 6. Mai 2008 findet wiederum die traditionelle Mai-Tagung des Bundesamts für Berufsbildung (BBT) im Kursaal Bern statt.

Der Aufbau orientiert sich am bekannten Konzept: Allgemeine Informationen zur Berufsbildungsreform, Vertiefungen in Werkstattgesprächen und Kontaktpflege. Weitere Informationen werden im Frühjahr 2008 folgen.

2. Juni 2008

Waldberufe mit Perspektiven - trotz vieler Bäume den Wald sehen und spüren (SVB S0810)

Die Wald- & Holzwirtschaft erlebt gegenwärtig einen weltweiten Boom. Die Ausbildungsmöglichkeiten sind deshalb breit. Ein aktueller Überblick über die verschiedenen Waldberufe, direkte Gespräche, praktische Waldwirtschaft vor Ort, ein Waldspaziergang und "Essen am Holzfeuer" sind nur einige Highlights dieses interessanten Tages.

Details/Anmeldung:

www.svb-sosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

3. Juni 2008

Arbeitsplatz internationales Grossunternehmen - am Beispiel der Ingenieurberufe bei Swiss Re (SVB S0811)

Swiss Re, weltweit grösster Rückversicherer, mit hochqualifizierten Spezialisten mit Ingenieurausbildung oder naturwissenschaftlichem Hintergrund, setzt weltweit Standards und lässt uns 1 Tag lang hinter die Kulissen blicken: Arbeits- u. Karrieremöglichkeiten in einem internat. Grossunternehmen, Zusammenarbeit interdisziplinärer Teams, usw.

Details/Anmeldung:

www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogram

17. Juni 08

Fernlernen - eine Herausforderung besonderer Art (SVB S0812)

Was gibt es bez. Fernlernen auf dem Bildungsmarkt? Welche Voraussetzungen müssen Lernende mitbringen, um zu bestehen und davon zu profitieren? Wo liegen Stolpersteine, wo die Grenzen? Welche Unterstützungsangebote könnte die Berufs-, Studien- u. Laufbahnberatung anbieten? Dieses Seminar ist u.a. als "Blended-Learning-Angebot" aufgebaut.

Details/Anmeldung:

www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogra

30. Juni 08

Berufliche Grundbildung mit Attest: Angebot und Erfahrung (SVB S0824)

Seit 2005 sind die ersten beruflichen Grundbildungen mit Attest in Kraft. Zeit, um Bilanz zu ziehen und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Welche Erfolge haben Ausbildungsbetriebe gemacht? Welche Angebote sind in Kraft getreten, im Vernehmlassungsverfahren, in der Vor-Ticket-Stufe?

Details/Anmeldung:

www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

3. - 4. Juli 08

Erste Oesterreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung

Im Museum Arbeitswelt in Steyr findet erstmals die Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung statt. Die Konferenz soll in zweijährigem Rhythmus eine regelmässige Werkschau und Diskussion der österreichischen Berufsbildungsforschung bieten. Sie richtet sich an Fachleute aus der Berufsbildungsforschung ebenso wie aus der Berufsforschung, der berufspädagogischen Forschung, der Qualifikationsforschung, der Arbeitsmarktforschung, der Erwachsenenbildungs- und Weiterbildungsforschung.

Kontakt: Karin Luomi-Messerer, luomi-messerer@3s.co.at, Tel. +43 1 585 0915-41, www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

26. Aug. 08

Ich pack's an - Motivation für Nachhol- und Zweitausbildungen (SVB S0821)

Mit einer Nachhol- oder Zweitausbildung könnten sich weit mehr Menschen in der Arbeitswelt erfolgreich positionieren, wenn sie es denn anpacken würden. Wir bieten eine Einführung in die Motivations-, insbes. der Zielpsycho- logie, zeigen effiziente Entscheidungsstrategien u. erarbeiten und probieren motivierende Interventionsmuster aus.

Details/Anmeldung:

www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

1. und 8. Sept. 08

Burnout in der Beratungspraxis (SVB S0822)

Burnout, Modeerscheinung, Massenphänomen oder ein anderes Wort für Depression? Fachleute aus Psychiatrie u. Forschung definieren Burnout und wie man es frühzeitig erkennen kann. Umsetzung von Forschungsergebnissen, Erfahrungen mit betriebsinterner Prävention in einem Grossunternehmen sowie der Wiedereingliederung von Betroffenen.

Details/Anmeldung:

www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

18. - 19. Sep. 08

Die Arbeiten mit Ressourcen als „Treibstoff“ für die lösungsorientierte Gesprächsführung

Im Kurs stehen einerseits persönliche Potenziale im Zentrum, andererseits wird die Haltung und mögliche Methoden zur Arbeit mit den Ressourcen der Klienten erarbeitet, konkretisiert und angewendet.

Theoretische Grundlage: lösungs- und kunstorientierte Ansätze.

Kursleitung: lic. phil. Sina Bardill, Dr. phil. Herbert Eberhart

Weitere Informationen unter <http://egis.ch/download/idec/Ressourcen.pdf>

22. Sept. 08

KV 2008 - Puls messen (SVB S0814)

Schwerpunkt der diesjährigen Tagung: Immobilien & Treuhand. Wie wird man Immo-Bewerter, wo arbeiten der Immo-Bewirtschafter? Welche Ausbildungsinhalte führen zur Berufsprüfung der Immo-Schätzerin? Wie sieht der Arbeitsmarkt für Treuhandexperten aus? Fachpersonen aus Verbänden, Schulen u. Praxis antworten auf diese und weitere Fragen.

Details/Anmeldung:

www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

24. Sept. 08

"Checks" in Schule und Lehrlingsselektion (SVB S0823)

Berufsspezifische Kompetenzprofile: Erwartungen an Schule und Beratung? Das Seminar bietet einen Ueberblick über standardisierte Verfahren und deren Entwicklungstendenzen, zeigt Tests für Lehrstellenbewerbende, spez. der Einsatz von Stellwerk in der Schule, bietet Einblick in die Lehrlingsauswahl in Betrieben (Stellenwert der Checks.

Details/Anmeldung:

www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

21. Okt. 08

Gesundheitsberufe: Fakten und Szenarien (SVB S0813)

Die Gesundheitsberufe sind seit Jahren im Wandel: neue Ausbildungsbestimmungen, Eingliederung ins schweiz. Bildungssystem, internationale Positionierung (Tertiärisierung), usf. Was bedeutet dies für Einsteigende? Wie kann der Anschluss für "alte" Abschlüsse gewährleistet werden? Welches sind mögliche Szenarien im Gesundheitsbereich?

Details/Anmeldung:

www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

29. - 31. Okt. 08

WORLDDIDAC Basel

Treffpunkt der Bildungsbranche und des internationalen Lehrmittelhandels, weltweites Angebot an Lehrmitteln, Dienstleistungen und Einrichtungen aus 70 Nationen. Schwerpunkt 2008 sind die Bereiche Gesundheit, Arbeitsmarkt und Umwelt.

Messezentrum Basel, Infos: <http://www.worlddidacbasel.com>

Dieser Veranstaltungskalender enthält Veranstaltungen, die der Redaktion von bbaktuell gemeldet wurden, geordnet nach dem Beginn des Anlasses. Weiter werden Termine wichtiger Versammlungen genannt, um zu helfen, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Verantwortlich für die Auswahl ist die Redaktion bbaktuell.

Fehlt Ihr Anlass? Tragen Sie ihn ein in <http://www.bbaktuell.ch/veranstaltungen>. Der Eintrag wird von uns freigegeben, wenn sich die angekündigte Veranstaltung an Fachleute aus Berufsbildung, Berufsberatung oder Arbeitsmarkt wendet und ein für diese Gruppe spezifisches Thema behandelt.

Weitere Information zu Meldungen mit "... finden Sie unter www.bbaktuell.ch/veranstaltungen.

Version actuelle avec les manifestations en français - voir <http://www.afpr.ch/pdf/manifestations.pdf>